

Zeitschrift: L'effort cinégraphique suisse = Schweizer Filmkurier
Herausgeber: L'effort cinégraphique suisse
Band: - (1932-1933)
Heft: 17

Rubrik: Auslands-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUSLANDS-CHRONIK

Deutschland

— *Nitzsche stellt die Zahlungen ein.* — Wie wir aus Leipzig erfahren, hat die Firma Nitzsche « infolge unerwarteter internationaler Zahlungsstockungen » (grössere Ausfälle und Zahlungsverbote ausländischer Kunden) ihre Zahlungen eingestellt. Es wird ein Moratorium angestrebt.

* * *

— *Prometheus insolvent.* — Die Prometheus G. m. b. H. hat ihre Zahlungen eingestellt und ihre Gläubiger kürzlich zu einer Versammlung einberufen. Die Prometheus ist ein wichtiges Glied innerhalb des Konzerns, der sich um die vom Reichstagsabgeordneten Münzenberg geleitete Internationale Arbeiter-Hilfe gruppiert. Zu diesem Konzern gehört auch die Meschrabpom, Moskau. Nachdem deutsche Gläubiger schon im Falle Derussa geschädigt worden sind, lenkt dieser zweite Fall verschärftes Augenmerk auf die geschäftliche Vertretung russischer Filminteressen in Berlin.

Die Geschäftsführung der Prometheus ist zur Stunde bemüht, eine Bankgarantie für die Vergleichsquote zu gewinnen.

* * *

— *Zivilgericht gegen Polizeizensur.* — Das Jahresende hat der Filmindustrie noch ein Urteil beschert, dem wir weit über den zugrundeliegenden Fall hinaus eine filmpolitische Bedeutung beimessen müssen. Auf Grund eines zivilen Rechtsstreites hat ein Richter den von uns stets verfochtenen Grundsatz bestätigt, dass ortspolizeiliche Verbote reichszensurierter Filme rechtswidrig sind und infolgedessen auch keine Handhabe zu zivilrechtlichen Folgerungen bietet.

* * *

— *Schutz den Eintrittspreisen in Deutschland.* — In einer kürzlichen gemeinsamen Sitzung von Theaterbesitzern und Verleihern, bei der die beiden Sparten in grosser Geschlossenheit vertreten waren, handelte es sich um die Durchführung der Eintrittspreis-Regelung und es trat deutlich zutage, dass diejenigen Theaterbesitzer, die sich an angemessene Preise halten, Anspruch auf einen Schutz gegen Preisschleuderei haben. Die Notwendigkeit dieses Schutzes für Lichtspieltheater, die sich an die Preisregelung halten, liegt um so mehr auf der Hand, als leider einzelne Fälle krasser Preisschleuderei festgestellt werden mussten. Es wurde der Meinung der Verleiher einstimmig Ausdruck gegeben, dass für die Zukunft den Preisschleudern überhaupt keine Filme mehr angeboten werden sollen, weil dadurch die Leistungsfähigkeit der ordnungsmässig geführten Theater in erster Linie gehalten und gesteigert werden kann. Gleichzeitig wurde man sich über die Massnahmen klar, die auf Grund der bestehenden Verträge gegen Schleuder nunmehr sofort ergriffen werden sollen. Unterdessen wurden ähnliche Massnahmen bereits auch bei uns ergriffen. Siehe « Verbands-Nachrichten ».

* * *

— *«Yorck» im Saargebiet verboten.* — Die Regierungs-Kommission des Saargebiets hat den Ufa-Film «Yorck» verboten. Der Zustand, dass mehr als dreizehn Jahre nach Kriegsende in einem deutschen Land eine eigene Filmzensur gehandhabt wird, spricht für sich selbst, dürfte aber in diesem Falle nicht unberechtigt sein.

* * *

— *Brand bei einer « wilden » Film-Vorführung.* — Wie gefährlich es ist, Film-Vorführungen in nicht eigens dazu polizeilich abgenommenen Räumen zu veranstalten, das beweist ein Brand im rheinhessischen Städtchen Geisenheim. Trotz einer Beschwerde des Landesverbandes beim Ministerium wurde einem Missionspater die Abhaltung eines Filmabends in der Aula des dortigen Realgymnasiums gestattet. Schon sehr bald fing der Film Feuer und verbrannte mitsamt dem Apparat. In der kleinen Aula waren während der Vorführung nicht weniger als 400 Kinder zusammengepfertcht.

* * *

— *« Lichtstreik » in Karlsruhe.* — Wegen der allzu hohen Strompreise sind die Karlsruher Lichtspieltheaterbesitzer gemeinsam mit dem Verband der Einzelhändler in den « Licht »-Streik getreten. Jede Lichtreklame unterbleibt solange, bis die Stadt den Strompreis gesenkt hat.

* * *

— *« Film im Dienste der Weltanschauung ».* — Im Rheingoldsaal der Mainzer Stadthalle fand auf Einladung des katholischen « Lichtspielverbandes » eine besonders von der Geistlichkeit stark besuchte Kundgebung für den katholischen Film statt, auf der auch Bischof Dr. Hugo Bernert wurde.

Der Leiter der Westfälischen Landeslichtspiele, Dr. Schamoni, referierte über den « Film im Dienste der Weltanschauung » und stellte den Russenfilm als Musterbeispiel zielbewussten Filmschaffens im Dienste geistiger Beeinflussung dar. Bei den Russen, die bis heute allein den Film als Mittel einer suggestiven Propaganda benutzen, gebe es eine Unterhaltung um der Unterhaltung willen überhaupt nicht, l'art pour l'art sei unbekannt. Keine Darstellungsform der Kunst sei so eindringlich wie der Film. Heute sei man darüber hinaus, das Kino als etwas Gefährliches und Schädliches zu erklären. Hier sei vieles wieder gut zu machen. Die Filmaktivität der Sowjets müsse trotz der Gefahren des Russenfilms befruchtend auf die katholische Filmtätigkeit einwirken. Dr. Schamoni stellte folgende Forderung für das weitere katholische Filmschaffen auf: « Gegenüber einer liberalen, durchaus unverbindlichen, recht oberflächlichen Unterhaltungsware, wie sie die Filmindustrie in den meisten Ländern serienweise auf den Markt bringt, soll gezeigt werden, wie der Film bewusst und konsequent als Dokument einer Gesinnung gearbeitet werden kann. Es gilt, Filme zu schaffen, die ebenso christlich sind wie die russischen kommunistisch. »

Als Beispiele wurden folgende Filme vorgeführt: « Hunger in Waldenburg » und « Der Kampf um die Erde », ausserdem einige Schallplatten mit Reden von Liebknecht und Lenin und neue russische Musik.

Dr. Schamoni macht mit seinem Referat zurzeit eine Vortragstournee durch ganz Deutschland.

Frankreich

— *Um den unverbrennbaren Film.* — Ein Ministerialerlass stürzt heute Filmfrankreich in ein Abenteuer, das die Führer der Industrie mahnend und warnend abzuwehren suchten: Nach dem ersten Oktober dürfen nur noch Kopien aus nicht entflammbarem Filmmaterial verwendet werden. Weder in Deutschland noch in Amerika hat man sich bisher den Luxus dieses Experiments gestattet. Die Gestehungskosten des nichtentzündlichen Materials sind höher als des gewöhnlichen, seine Struktur ist

weniger widerstandsfähig, so dass die Kopien rascher der Abnutzung unterliegen, und ob dieses Filmband sich in der Praxis überhaupt bewährt, bleibt fraglich. Mit Recht macht man darauf aufmerksam, dass in einer Zeit schwerer Krise und härtesten Konkurrenzkampfes ein solches Wagnis noch weniger unternommen werden darf, als in normalen Zeiten. Das Innenministerium, das im Wege der Sicherheitspolizei der *Chambre Syndicale* die neue Vorschrift bekanntgab, muss sich des Risikos bewusst gewesen sein, in das die französische Filmindustrie durch diese Anordnung gestürzt wird. Bisher war schon mehrfacher Aufschub gewährt worden, diesmal aber wurde endgültig jede weitere Verlängerung abgeschlagen. Es wird nun auch das Ausland, insoweit es französische Filme herstellt, genötigt sein, den neuen Bestimmungen Rechnung zu tragen.

Der Widerstand gegen diese Verfügung beginnt sich zu organisieren. In der « *Cinématographie Française* » weist ein Fachmann mit gründlicher Sachkenntnis die Sinnwidrigkeit und Schädlichkeit der gesetzlichen Anordnung nach. Er beweist die um vieles geringere Haltbarkeit und praktische Brauchbarkeit des nichtentzündbaren Filmbands. Interessant ist, dass eine vor Jahren bestimmte Kommission dieses Material als unverwertbar verworfen hat. Der Erlass wurde trotz dieser Entscheidung von Bürokraten am grünen Tisch beschlossen und durchgesetzt. Wiewohl jede weitere Verschiebung des kritischen Datums von vornherein als unmöglich bezeichnet wird, ist doch zu hoffen, dass die von allen Seiten geführte Kampagne der französischen Filmindustrie zu einem praktischen Erfolg führen wird. Der Ausgang ist auch für die deutschen Produktionskreise von Wichtigkeit.

Italien

— *Der Flammen-Tod des Direktors der Mailänder Fox-Filiale* hat sich als Selbstmord grauenhafter Art herausgestellt. Andrioli erschoss sich im Büro und zündete vorher die Filmkopien an. Die Leiche wurde vollkommen verkohlt in dem ausgebrannten Lokal aufgefunden. Der angerichtete Schaden wird auf drei Millionen Lire geschätzt. B. Andrioli hatte Differenzen mit der römischen Zentrale der Fox-Film-Corporation. Es stand eine Kontrolle der Mailänder Filiale durch die römische Zentrale bevor, da man dort den Verdacht geschöpft hatte, dass die Geschäftsführung in Mailand sich Unregelmässigkeiten zuschulden habe kommen.

* * *

— *Italienische Gesellschaft für die Nachsynchronisation von Filmen.* — Unter dem Namen *Fono-Roma* (Soc. An. per l'Industria Fonoelettrica e sue Applicazioni) hat sich kürzlich in Rom eine Gesellschaft gebildet, die u. a. den Zweck hat, ausländische Tonfilme mit italienischer Sprache nachzusynchronisieren. Das angegebene Gesellschaftskapital beträgt 600.000 Lire.

Das Arbeitsprogramm der *Fono-Roma* sieht nicht nur die Herstellung von italienischen Sprachversionen, sondern auch allerlei Bearbeitung von ausländischen Tonfilmen vor, so die Herstellung von « internationalen Fassungen », Musikunterlegungen, Nachsynchronisierungen von stummen Filmen mit Geräuschen und Gesangeinlagen, mit und ohne Sprache. Dabei bedient sich die *Fono-Roma* sowohl des Nadeltons (40-cm.-Platten) wie auch des Lichttons. Bei diesem letzten verwendet die Gesellschaft ein eigenes Verfahren, das nach ihrer Erklärung patentiert sein soll.

Lettland

— *Kino-Steuer-Streik in Riga.* — Am 15. Februar schliessen alle Rigaer Theater! — Die lettischen Zei-

tungen brachten bereits des öfteren Meldungen über die durch die Theaterbesitzer und Verleiher gefassten Beschlüsse wegen Schliessung aller Kinotheater, falls die Stadtverwaltung den Massengesuchen betreffs Herabsetzung der Lustbarkeitssteuer sowie der Tarife für elektrischen Strom, welcher für Kinotheater um 200 Prozent höher als für andere Zwecke ist, nicht stattgeben würde. Diese Absicht motivieren die Theaterbesitzer mit der Unmöglichkeit, unter solchen Bedingungen weiterarbeiten zu können.

In der letzten Zeit hat sich die Lage ganz besonders zugespitzt, da die Besucherzahl mit jedem Tag abnimmt. Andererseits haben Hausbesitzer sowie Verleiher alle Kredite an die Theaterbesitzer gesperrt.

In ihrem letzten Memorandum verlangen die Theaterbesitzer eine Herabsetzung der Steuer bis auf 30 Prozent und eine stufenweise Einteilung je nach Eintrittspreis und Grösse des Theaters.

Die am Sonnabend und Sonntag stattgefundenen Versammlungen, in welchen über 90 Prozent der Mitglieder teilnahmen, haben einstimmig beschlossen, am 1. Februar allen Angestellten zu kündigen und zwei Wochen nachher, am 15. Februar, alle Kinotheater bis zur Bewilligung ihres Gesuches zu schliessen. Damit, während die Theater geschlossen sind, kein Privatunternehmer oder die Stadtverwaltung neue Theater eröffnen, wandten die Theaterbesitzer sich an die Verleihfirmen mit der Bitte, während des Streiks keine Filme in Riga zu verleihen. Die Verleiher haben zugesagt, und damit wird in Riga kein Film bis zur Aufhebung des Streiks durch den Theaterbesitzerverband auf der Leinwand zu sehen sein.

Russland

— *Russische Produktion pro 1932.* — Aus Moskau erfährt das « BT. », dass bereits 1932 80 Prozent aller von den Filmgesellschaften der Sowjet-Union hergestellten neuen Filme Tonfilme sein werden. Man hofft die Umstellung des Theaterparks auf Tonfilm im vollen Umfange gesichert zu haben, und zwar speziell durch die Errichtung einer grossen Apparaturen-Fabrik in der Ukraine. Es sollen in grossem Umfange auch mehrsprachige Versionen gedreht werden und zwar nicht nur in den verschiedenen Landessprachen der Union, sondern auch deutsch und französisch. Interessant ist, dass ein Gross-tonfilm in vier Sprachversionen « Im Westen viel Neues » heisst und den europäischen Krieg der Zukunft behandeln soll.

Amerika

— *Kampf um die Filmzensur in U. S. A.* — Als Teil ihres Kampfes gegen jede Art von Zensur beabsichtigt die « Amerikanische Liga für Freiheit von der Zensur » in diesem Winter bei den Bundesstaatsparlamenten von New-York und Virginia Gesetze einbringen zu lassen, durch die die Filmzensur in diesen Staaten aufgehoben werden soll. Ähnliche Aktionen in anderen amerikanischen Bundesstaaten sollen später folgen.

* * *

— *Einhaltbefehl rettet 350 Kinos vor Streik.* — Auf Nachsuchen der Fox West Coast Theater-Gesellschaft erliess das Obergericht von Los Angeles einen vorläufigen Einhaltbefehl, der die Filmvorführer-Gewerkschaft verhinderte; einen angedrohten, 350 Theater an der Westküste und im Mittelwesten Amerikas in Mitleidenschaft ziehenden Streik wahrzumachen. Ungefähr vierzig der betreffenden Kinos befinden sich in Los Angeles selbst. Inzwischen sind zwischen Beamten der Theater-

gesellschaft sowohl als auch der Gewerkschaft Verhandlungen im Gange, die die Streitpunkte für die nächste Zukunft zu beseitigen versuchen sollen.

* * *

— *Neue Wege.* — Die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse zwingen auch in Amerika zu neuen Ideen, um dem Kinogeschäft wieder stärkere Impulse zu geben. So versucht man, durch entsprechend zusammengestellte Programme in Form von *Familien-Abenden* unter Zusammenarbeit mit bestimmten weltanschaulichen Verbänden, Berufsorganisationen, Vereinen usw. dem Filmtheater ein neues Stammpublikum zuzuführen. Die Initiative hierzu geht von der Hays-Organisation selber aus, deren Mitarbeiter Karl Milliken mitteilen konnte, dass sich heute bereits 2000 Lichtspieltheater dieser « Special Family Shows »-Bewegung angeschlossen haben. Die Hays-Organisation hat es ihrerseits übernommen, auf die Produzenten und Verleiher in dem Sinne einzuwirken, dass Spezialprogramme für diese Familien-Abende in geeigneter Form hergestellt werden. Dürfte auch bei uns sehr empfehlenswert sein!

* * *

— *Kampf gegen Ueberfremdung der Branche.* — Die American Federation of Labor, Amerikas allgewaltige Spitzen-Gewerkschaft, bereitet eine neue Gesetzes-Eingabe gegen die Ueberfremdung der amerikanischen Filmproduktion vor. Man hat festgestellt, dass sich die Spitzen der Hollywooder Prominenz nahezu vollkommen europäisiert haben. Auf Lubitsch, Stiller und Sternberg folgten die Garbo, die Dietrich und Chevalier. Man wird nervös in Hollywood. Und dabei sind es nicht nur die ganz Grossen, über die man sich ärgert...

— *Den Kampf gegen das grassierende Zweischlager-System* hat an der Spitze aller Firmen jetzt die Metro aufgenommen. MGM. gibt bekannt, dass sie ihre neue Produktion an kein Theater vermietet, das Zweischlager-Programme spielt und fordert die anderen Firmen auf, sich diesem Vorgehen anzuschliessen. Bei der Stärke der Metro dürfte diese Aktion ihren Eindruck nicht verfehlen.

* * *

— *Cecil B. de Mille* hat der Steuerbehörde den Krieg erklärt. Sie hat ihm Steuern in Höhe von 570.000 Dollar vorgeschrieben. Ein Filmregisseur, der sich überschätzt fühlt — mal ganz was Neues!

* * *

— *Internationaler Wettbewerb für einen Friedens-Film.* — Der Internationale Ausschuss für die Verbreitung von Kunst und Literatur durch den Film (Comité International pour la diffusion artistique et littéraire par le cinématographe), dessen Vorsitzende die rumänische Völkerbundsdelegierte Helene Vacaresco ist, hat dem französischen Verfasser des Drehbuches « La Haine qui meurt » (Der sterbende Hass), Eugène Louis Blanchet, einen von Albert Cohan gestifteten Jahrespreis von 150 tausend Franken zuerkannt. Blanchet ist aus einem von 47 Nationen veranstalteten Wettbewerb als Sieger hervorgegangen. Jedes Land hatte einen nationalen Wettbewerb veranstaltet; unter den von jedem Lande ausgewählten Drehbüchern wurde dann von einer Jury, die unter dem Vorsitz des estländischen Gefandten Pusta und des österreichischen Gefandten Dr. Grünberger die diplomatischen Vertreter von 32 Ländern vereinigte, das Werk Blanchets einstimmig preisgekrönt, da es für die gegenseitige Verständigung der Völker am geeignetsten sei.

DEMNÄCHST
ERSCHEINT :

CINECA

1932

das zuverlässigste und auf das
Genaueste ausgearbeitete

Nachschlagewerk der Schweizerischen Kinematographie

Unentbehrlich für Jeden Theater-besitzer
und Filmverleiher

VERLAG :

W. PREISS, Stüssistrasse 66, ZÜRICH 6

Bei einem Besuch in Genf

ist das Absteigequartier aller
Angehörigen der Kinobranche
der deutschen Schweiz **nur die**

PENSION WINDSOR

12, Rue Croix-d'Or, 12

Heimliche Deutsch-schweizer Pension,
Vorzügliche Küche, mässige Preise
und zuvorkommende Bedienung

**Sie sind
wie daheim !**

Grüezi miteneand !
A. Buck, Propr.